

mer bekannt gegeben, Wilhelm II. habe dabei wieder von der geliebten Gefahr ergehend, der die Europäer entgegenzuhalten müßten. Es verdient im Gegensatz hierzu betont zu werden, daß nach Unterzeichnung des Friedensschlusses Baron Rosen als Vertreter Bismarcks die japanischen Bevollmächtigten als vollendete Gentlemen feierte.

Eine „gelbe Gefahr“ besteht nur dann, wenn Europa glaubt, die alle ostasiatischen Kulturvölker gleich den arafianischen Rassen behandeln und ihnen Land wegnehmen zu können. Wählt man die Chinesen und Japaner in Ruße, so werden sie den Kaukasiern nie gefährlich.

Fleischer und Konsument.

In Berlin ist am Mittwoch nachmittag eine außerordentliche Versammlung deutscher Fleischermeister zusammengetreten, um über die Fleischnot zu beraten und gegen sie zu protestieren. Der ungewohnte Anblick der Meister zu dieser Versammlung zeigte, wie lebhaft sie die Sache beschäftigt und wie ausdauernd sie bis auf weiteres das Bemühen der Agrarier bleiben muß, die Fleischer zur Kerntruppe einer agrarfreundlichen städtischen „Mittelländbewegung“ zu machen.

So weit, so gut! Aber wenn sich die Fleischermeister als die berufenen Vertreter der Konsumenten gebärden, so wird man sie denn doch nach ihrer Legitimation fragen müssen. So wenig eine Harmonie der wirtschaftlichen Interessen zwischen der Landwirtschaft, d. h. den Grundbesitzern, und der schaffenden Arbeit besteht, die uns die Agrarpresse täglich vorschwindelt, so wenig besteht eine solche Harmonie zwischen den Interessen der Konsumenten und den meist recht gut situierten Herren, die den Zwischenhandel jenes wichtigen Nahrungsmittels berufsmäßig exploittieren. Es ist für die Fleischer sicherlich höchst betrieblieh, daß sie die Nachfrage nach Fleisch nicht ausreichend befriedigen können, weil ihnen dadurch mancher schöner Gewinn entgeht, und manchen von ihnen mag das Mißverhältnis, das zwischen der Kaufkraft des Publikums und den Großmarktpreisen besteht, eine direkte Einbuße bedeuten, die freilich zu anderen Seiten wieder vielfach eingebracht werden wird.

Der Konsument auf der anderen Seite darf sich bei seinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß er mit dem Kaufverweilen, den er für jedes Stück Fleisch bezahlt, das arbeitslose Einkommen einer ganzen Reihe von Personen nicht bloß der großen Gesundheitsgefahr verleiht, sondern auch die notwendigen Konsumten für den Staat, den Arbeitgeber, die Grundbesitzer und den Kapitalgeheim des Fleischeres auch der Unternehmer und der Zwischenhändler, d. h. jenseit der Viehhändler als der Fleischermeister. Und wenn die Fleischermeister über die hohen Löhnen sprechen, die natürlich auch wieder in den Fleischpreis hineininkalkuliert, also auf den Konsumenten überwälzt werden, so sind diese wiederum nichts anderes als das arbeitslose Einkommen des Hausbesizers.

So ist jedes Stück Fleisch, jedes Hundst und ein Stück fleischgeordnetes kapitalistisches Ordnung. Auf der einen Seite öffnet sich der Ausschlag auf die zahlreichen Hände, die zur Erzeugung dieses Fleisches tätig gewesen sind. Der landwirtschaftliche Arbeiter hat von den hohen Fleischpreisen eher Schaden als Nutzen; denn es läßt sich denken, daß zu einer Zeit, wo jedes Fleisches Stück mit Geld ausgewogen wird, der landwirtschaftliche Unternehmer fast nichts davon zurückbehält zur Befolgung seiner Arbeiter. Der Fleischer aber, dessen Absatz bei steigenden Fleischpreisen zurückgeht, vermindert seine Geschäftskonten nach kapitalistischen Grundsätzen, indem er die Zahl seiner Arbeiter möglichst einschränkt, so daß zu den vielen und ohnehin arbeitslosen Fleischergehilfen noch andere aufs Wasser geworfen werden. So bewirkt sich abermals das Gesetz der kapitalistischen Wirtschaft, daß je höher eine Ware wird, die wirtschaftlichen Erzeuger dieser Ware von ihr desto weniger konsumieren können. Das ist die Ordnung, in der der Schiefer konstante läuft und der Bäcker kein Brot hat.

Das Ziel der Fleischkonsumenten ist daher ein ganz anderes als das der Fleischmeister. Dieses müßten sich die Klagen über die Agrarier befähigen, die ihnen das Gehör verschaffen; jene erkennen in der Fleischsteuerung nur eine besondere und besonders interessante Erscheinung innerhalb des Gesamtprozesses der kapitalistischen Ausbeutung. Gegen diese Ausbeutung aber hilft nur die wirtschaftliche und politische Organisation der Konsumenten und Produzenten, die ziel-

bewußt darauf hinarbeitet, durch Verminderung und wenn möglich durch Beseitigung des arbeitslosen Einkommens aller Art den realen Arbeitslohn zu erhöhen.

Der Weg der Fleischer und Konsumenten geht nur ein paar Schritte weit auf gleicher Bahn. Sowie die Konsumenten die Forderung der kommunalen Organisation des Fleischverkehrs erheben, scheidet sich die Wege und der Interessengegensatz wird offenbar. Das wird man im Auge behalten müssen, so sehr man auch im einzelnen mit manchen Wünschen der Fleischermeister übereinstimmen mag.

Garnison-Theater.

Das „Voll in Waffen“ ist manchem immer noch nicht scharf genug von dem Volke ohne Waffen, das aus den Eltern, Geschwistern und Brüdern der Despoten besteht, getrennt. Im Juli-Abendstück wird angesetzt, bekannte Garnison-Theater zu gründen und daran zunächst nur solche Stücke zur Ausführung zu bringen, die von „maßgebenden Stellen“ für geeignet befunden werden.

Hi diese Idee, deren Ausführung ein Heubergelb kosten würde, im Himm. des III. Wochens. entstanden oder ihm von anderer Seite eingeblasen worden? Man erwägt jedenfalls aus dem Vorrede, daß manchen Leuten jedes Maß und Ziel für das, was mit dem Militarismus zusammenhängt, verloren gegangen ist.

Wie unschuldig Verurteilte entschädigt werden.

Ans Dresden wird berichtet: Unschuldig wegen Meineids verurteilt wurde im Juni d. J. der Schlosser Max Rudolf Schuster, der bereits reichlich drei Monate von der ihm zuerst angetragenen Zwangsstrafe im Zuchthaus zu Waldheim verbüßt hatte, als sich seine Unschuld herausstellte. Er beantragte nun für die unrichtig erlassene Strafe und die vorausgegangene Unterdrückung einer Entschädigung in der Höhe des ihm entgangenen Arbeitsverdienstes, der auf 700 M. angegeben wurde. Statt dessen wurden ihm aber vom hiesigen Landgericht nur 50 M. Entschädigung ausbezahlt, außerdem erhielt er aber eine Anklage wegen Verstoßes gegen die Bestrafung seiner Arbeit gehabt hatte. Unter dieser Anklage hatte sich Säuiger dieser Lage vor Gericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. Ist diese Mitteilung vollständig, so muß die Anklage und Verurteilung wegen verminderten Betruges als völlig unbegründet bezeichnet werden. Der Arbeiter, der zur Zeit seiner unberechtigten Verhaftung seine Arbeit hatte, wäre danach nicht berechtigt, Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst zu fordern. Der Staat muß das Geld der Arbeitslosigkeit aus, um die gesetzliche Verpflichtung zur Entschädigung abzulösen, und wie er dann oben mit Anklage wegen Verstoßes gegen die Bestrafung seiner Arbeit und der Verurteilung und Verurteilung aus Leib und Gut geschädigt hat! Eine wunderbare Staatsordnung!

Die Hauptsache. In Jessen fällt in Zukunft der Schulunterricht nicht nur am Geburtstage des Großherzogs aus sondern auch an dem der Großherzogin.

Die Landtagswahlen im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt finden heute statt. Von den 16 Tagen hatten bisher unsere Parteigenossen 7 inne. Die bürgerlichen Parteien haben sich geneigt, um uns Mandate zu entreißen.

Beleidigt wurden die Seeroldaten Schmitz und Preis, die vor Jahren wegen Aufbruches zu den furchtbaren Strafen von 3/4 bezug 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden waren. Es handelte sich um ein Verbrechen, das nach dem bürgerlichen Gesetz ihnen kaum ein paar Wochen Gefängnis eingebracht hätte.

Wegen Königsbeleidigung wurde in Neubüffel (Erzgebirge) der 45-jährige Trägler Laur aus Hohenstein aus dem Gehfuß weg verhaftet. Er hatte eine Lippe über die säckliche Königsfamilie riskiert.

Krieg im Frieden. Dem Unglück auf dem Militärschießstande in Liegnitz ist außer dem Grenadier Wolf nun auch der Grenadier Ludwig erlegen.

Das Spremberger Wohnungsglück hat mehrere Millionen Mark Kosten verursacht. Die an die Verletzten zu zahlenden

Entschädigungen sind noch nicht festgesetzt. Die Pensionsbeträge machen über 100 000 M. jährlich aus, was kapitalistisch allein 3 Millionen Mark repräsentieren würde. Spremberg gehört noch unter die Eisenbahn-direktion Halle.

Der Kippische „Diebstahlprozess“ soll am 14. Oktober in Detmold vor dem Landgericht verhandelt werden.

Die Staatsanwaltschaft hat Beschwerde gegen den Beschluß des Landgerichts erhoben, in Sadon der Frau Brauch — anonyme Briefschreiberin — dem Antrage auf Wiederanahme des Verfahrens stattzugeben.

Inseln.

Italien. Zur systematischen Bekämpfung der Niedermelung des Proletariats durch Gebirgen und Militär bildete auf Vorschlag Ferris die Generalverwaltung der Arbeitskammern, die in Mailand tagte, ein föderales Nationalkomitee, welches die Aufgabe hat, bei Meutereien, wie die von Gramicelle, sofort große Demonstrationen der Volksmassen und eventuell den Generalstreik in die Wege zu leiten. In der den Beschluß begründenden Resolution heißt es, daß die Bewegungen und Manifestationen des Proletariats, insbesondere die Streiks, die eine Waffe der Arbeiter in Klassenkampf sind, von einer Zentralstelle aus geleitet werden müssen. — In Mailand sprach der sozialistische Abgeordnete von Catania, der gewisse Besetze über das Verhalten von Gramicelle, die für Italien bekanntlich kein Arbeiterführer von Catania, der Hauptstadt des Distrikts, in dem Gramicelle liegt. In seiner Rede erörterte gewisse die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Ursachen der Meutereien und entwickelte ein Programm, welches von den Sozialisten verfolgt werden müsse, um bessere Zustände auf Sicilien herbeizuführen. Die ganze Streite, auf der über 300 000 Personen ihre Meinung finden müßten, geht über einigen wenigen Personen. Es muß gefordert werden die Entgeignung der Besitzler, Ueberlassung des Grund und Bodens; ferner Ausschaltung der Zwischenhändler, Spekulanten, Verkürzung der Arbeitszeit auf 8, höchstens 10 Stunden, Festsetzung von Beträgen und Förderung aller übrigen Reformen. Alle diese Fragen sollen auf einem demnächst in Catania abzuhaltenden Agrar-Kongress verhandelt werden.

Zur Fleischnot.

Die Berliner Handwerkskammer, die gewiß nicht im Grunde freier Besinnung und sozialen Empfindens steht, hebt in ihrem Jahresbericht die große Gefahr der Fleischsteuerung für die Volksgesundheit und für die Leistungsfähigkeit der Arbeiter, denen der Fleischgenuss ein Luxus geworden ist, hervor. Sie fordert Freigabe der Grenzen.

In Belgien haben fünf Fleischer ihre Läden geschlossen. Sämtliche Handwerker-Annungen fordern in einer Eingabe an den Reichstasler die Aufhebung des Vieheinfuhr-Verbots. In Frankreich, Belgien und Luxemburg ist jede Fleischgattung um 40 bis 50 Pf. pro Pfund billiger als in Deutschland. Auch die Milch ist teurer geworden.

Der Würdener Magistrat fordert die Öffnung der Grenzen und eben die Aufhebung aller Viehzüge. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. verhandelt mit anderen Oberbürgermeistern über Einberufung eines außerordentlichen Stadttages. Er befürwortet, daß die Konsumvereine sich der Fleischnot annehmen sollen.

Leipzig und Dresden wollen durch ihre Magistrats bei der Staatsregierung die Öffnung einiger Grenzen für Vieheinfuhr beantragen.

In Kiel wurden bei 56 M. für den Zentner Lebergenotwid (Schwein) gefordert. Auch für Schweine werden unterirdische Preise gefordert, obwohl die Zugsausbeute an Abschälern eine sehr starke ist.

Der Zentralverband der Fleischergewerbeten nahm auf seinem Verbandstage in Leipzig eine sehr scharfe Resolution gegen den Fleischwucher durch die agrarische Gesetzgebung an.

Zum Friedensschluss.

Alle, alle wollen den Frieden. Unser Genosse Jean Jaures weist in der Humanität auf das eigentliche Ziel

XVIII.

Am einem der letzten Februartage saßen Anna Rolka und Antonina Lawrow in Petrov Sachars Zimmer und erwarteten ihn. Jein Tage waren seit dem Einlangen der Kunde von der Verhaftung des Vaters vergangen, und außer diesen dreien müßte es nur noch Kolode, den Sachar im Vertrauen bezeugen hatte. Die Rolka hatte sich an das Greisinn geigigt, nur dem Fatalismus des Soldaten, der seinen Nebenmann fallen ließ und weiß, daß er ihn nicht retten und ihm nicht folgen kann. So stadtete ihren Kampfesplan an, leitete ihre Lehrtätigkeit. Nur eines bedauerte sie: daß sie ihm nicht mehr gewesen wäre, nicht Mutter eines Kindes, nicht Schwester, sondern ein Mann geworden mit dem Charakter Gregors und noch reifer als dieser. In den Reden Gregors sagte sie sich trauernd, aber nicht verzweifelnd: die Hoffnungen, ihm Nachfolger zu gebären, aber betrub sie immer tiefer, trauernder und in hohen Wech. War für, als ob ein hartes, hoffnungsvolles Gesicht mit Gregor verwehte, mit ihm ein Stück des tapferen Nachwuchses vernichtet würde. Heute hatte sie einen Traun gehabt: ein ernstes, kuges Aundergeicht war vor ihr aufgetreten und hatte sie voll laggernder Trauer angeblüht; als ob es sagen wollte: warum blieb ich ungeboren?

Antonina Lawrow aber hatte sich an das Greisinn geigigt. Ihr Hirn brannte und ihr Blut brannte, wenn sie an den Vater und das Exter dachte. Ein glühendes Betlangen nach Rache schob sie nicht ab, nicht aus dem Grunde, daß der Vater, sondern an all jenen, die den Verrat beabsichtigten, in deren Interesse er geschickt. Ihr Fanatismus war zur Erlaube geigigt.

Sie sahen schweigend dort, jede mit den eigenen Gebanlen beschäftigt. Da pochte es an der Türe und Michael Grownitz trat ein. Er geht zu Anna hin, die sich mit einem Blicke beifelt. Beide, ob er nicht vorgefalscht sei, fragte er. Er wurde schon hören, wurde ihm bedeutet. Nach einigen Verweilen, ein Gespräch anzuhören, verzichtete er darauf, als er sah, daß die beiden zu sehr mit sich selbst beschäftigt waren. Wieder verging eine Spanne Zeit, dann wurde abermals an der Türe geklopft und Jakob trat ein, von Alexander Kuznet belet. Kuznet sprach die nicht ohne liberalen Sinn an und setzte die gemäßigten Umschauungen seines Vaters.

Jakow war gekommen, um sich von Petrov einige antimilitaristische Broschüren zu holen, und Kuznet hatte ihn begleitet. Da Petrov nicht zu Hause war, beschloßen sie auf ihn zu warten. Die drei machten keine Einwendungen, weil sie glaubten, daß Petrov nicht ohne sich beschuldigen würde. Jakob und Kuznet setzten ein bestimmtes Gespräch fort. Kuznet wiederholte, daß in der Gegenwart ein feherndes Meer sein müsse. Solange der Nachbar bewaifnet dastehen, müsse man selbst kampfbereit sein. Jakob widerwachte: Ob sie Christen seien? Ja. Und ob nicht das Gebot Gottes laute: „Du sollst nicht töten“? Und ob die Soldaten zu etwas

anderem da seien, als zu töten, zu mordem? Was man auch immer sage: Woid ist das Handwerg des Soldaten, seine Fankunde, sein Veruht und ob es eines Zuhörerthats, Schredens, seines Veruht, das ich nicht ansehe, was ich an dem bürgerlichen begeh die Lat aus Not oder aus eigener Schuldigkeit, der Soldat aber mordert, nur weil man es ihm befiehlt. Totschlag auf Vieh. Viele Deinen Mädchen, leute Gottes Wort und die Nachbader lehren: morde Deinen Nächsten. Man gebe ihm Waffen, und ich lehren, lehte ihm alle Vorteile, wie er am sichersten und am meisten morden könne. Und das solle nach Gottes Wort lehren, aber viele zerheit und Sünde! Man dirie sich nicht zur Sünde drängen lassen, muss widerstehen, sich weigern, Waffen zu tragen.

„Über, Jakob Tolmolewitsch, wie kamst Du so reden“, sagte Kuznet, „vereidigt der Soldat nicht sein Vaterland, seinen Glauben und sein Volk. Ist das nicht ein heiliger Veruht“?

„Wid was!“ warf Grownitz ein. „Weißt doch nicht so ein Weh, daß allen Welt verlesen ist. Wir vertheidigt der Soldat heute sein Vaterland, mo seinen Glauben und mo sein Volk? Wenn die Stunde der Gefahr kommt und wir überall gehen werden, aut, dann mag er sich vertheidigen! Aber er ist Soldat des Vaterlandes, Vertheidigt seines Volkes oder Glaubens? Gegen welche Ungläubigen geht er zu kämpfen? Gegen seine Glaubensbrüder? Immer geht er zu! Ist er ein Vertheidiger des Volkes? Nein. Ist der Soldat kein Bandel mit dem Nachbar für den das gegen das Volk! Immer gehen das Volk! Und für das Vaterland, sagt Ihr? D, ich hab einmal von einem französischen Könige gelesen, der gelobt hat: der Staat bin ich, und sehr Ich, das gilt auch heute noch. Da kommen die Verheerungen und lassen noch immer und immer, der Staat, Guter Vaterland, das sind wir! Kampf für uns und Ihr kämpft für Guter Vaterland. Und Ihr plant dem Vaterlande zu dienen und dient nur beiden Vererrückten. Aber, mein Lieber, das Volk bin wir, wir selbst, nicht diese Handwerg Menschen an der Spitze, und dem Vaterlande dienen, heißt unseren Volk dienen und nicht kämpfen, rauben und morden im Interesse einer, die sich als das Volk des Vaterlandes bezeichnet. Wenn die Herren Handel mit dem Nachbar haben, mögen sie selbst ihre Hand riskieren. Wir haben es nicht nötig, ihreswegen Schlichter oder Schlichtpöter zu werden. Wenn wir schon unser Leben wagen, dann soll's für unser Volk und unsere Freiheit sein! Aber lebt: man hat das Militär gegen uns und da sollen wir auch noch die Koffen dafür zahlen. Ei, geht mir doch! Laßt mich in Ruhe mit dem Plunder!“

„Am ja“, sagte Jakob, „man könnte das Meer verringern, die Kollen heraviegen, Reformen.“

„Selber, der Reformapostel!“ lachte Antonina Lawrow höhlich auf. „Kommt am Ende gar mit dem Friedensmaniess des Jaren! Und erzählt uns dann am Ende, daß alle Welt den Frieden will! Warum bleibt's bei den Worten? Warum

bleiben die Laten aus? Weil sie, die Herren, nicht den Nachbar fürchten, aber das eigene Volk. Selbst einen Friedensmanesse in die Welt und vermehren in demiein Augenblick alle Nutzen aller Nachbader an: von mir selbst zu nichts zu fürchten, ich bin dein Freund und schaffes neue Kanonen an! So sehen ihre Reformen an. Sie reformieren ihre Macht, sie beschließen ihre Gewalt. Und unter Friedenswörterchen — hei, Johan Dir Sinnland an! Wo noch ein kleines Stückchen Freiheit war, wird es zerstört! Das sind ihre Reformen! So sehen ihre Laten aus. Ihre Worte sind die Reformen des Friedens des Vaterlandes, und ich ja, das stimmt. Die gibt es. Das find aber auch die Rechte des Volkes, uneres Volkes, unser eigenen Reime — und wir sollen noch weiter ihre Macht stärken, warten, bis sie uns „Reformen“ allerdingst gewähren? Nein! Wir müssen selbst reformieren, den Geist unserer Brüder, den Geist der Soldaten!“

„Wid, wir müssen sie lehren, nach dem Worte Gottes zu leben“, sagte Jakob.

„Wir müssen sie lehren“, rief die Lawrow und ihre Augen entlachten, sich nicht durch schillernde Redensarten betören und sich mißtrauen zu lassen! Wir müssen sie lehren, daß sie das Volk sind, zum Volke gehören, und müssen ihnen zeigen, wo unser gemeinsamer Feind ist.“

„Unser Feind ist die Sünde, ist die Gewalt“, sagte Jakob, die Gewalt.“

„Nein“, warf Michael ein, „unser Feind sind die Gewalttäter und die Schmarotzer. Unsere Feinde sind die Lügner! Sie leben von der Lüge! Und das wird uns unmöglich gemacht werden. Wenn die, die da arbeiten, erst klar werden, wenn sie begreifen lernen, wie man sie belet, um sie zu unterdrücken, wie sie sich selbst die Ketten schmeißen müssen, dann ist es um die Macht der Lügner geschehen, dann kommt die Freiheit.“

„Dann kommt die Stunde der Rache!“ blüste die Lawrow.

„Ach, Antonina Lawrowina, sprich doch nicht von Rache. Rache ist Gewalt und Gewalt ist Sünde!“

„Ei, Jakob Tolmolewitsch, führt Guter Gott nicht auch die Welt?“ Sagt er zu dem Sänder: alles ist vergeben und vergilt, oder ist es nicht auch so? De? Jakob Lawrow lewid?“

„Ach, Antonina Lawrowina, moß Ihr da verzicht! . . . Wie könnt Ihr so reden! Belaiet Guter Geete mit süßlichen Gebanlen! An Guter liegt es zu sitzen, nicht an Guter!“

„Guter scheint es aber zu vergehen, Jakob Tolmolewitsch. Laßt den Sänder gedulbig ihre Laten verleben! Bringt uns keine Liebe.“

„Ach was“, sagte Michael, „laßt Guter ganz aus dem Spiel! Unsere Vermitt ist ja ein Leichtes Gottes. Nicht wahr, Jakob Tolmolewitsch? Nun gut, wir wollen dieses Gebanlen Gottes ausnützen.“

Fortsetzungen



Zum Jahrmarkt!

Ausschank d. Hall. Aktienbrauerei.

Grosse elektr. Beleuchtung.

Fritz Brunnert,
„Bellevue“.

Grosse elektr. Beleuchtung.

Täglich grosses Freikonzert.

== Tellersammlungen finden nicht statt. ==

Allen Freunden und Bekannten sowie dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich auch in diesem Jahre, wie bisher, im **Garten der Halleschen Aktienbrauerei** bin. Für gute Biere sowie warme und kalte Speisen ist aufs beste gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
Der Obige.

Max Schramm's Restaurant.

Zum

Jahrmarkt

den 10., 11. und 12. September 1905 ladet alle Freunde u. Bekannte zum Besuch der

Turnhalle

freundlichst ein.

Täglich Konzert.

11. diverse helle und dunkle Biere von der Günther'schen Brauerei.

12. Vorzügliche warme und kalte Küche.

Hochachtungsvoll **Max Schramm, Loest's Hof.**

Achtung! Jahrmarkt. Achtung!

Bringe mein großes

Schankzelt auf dem Rossplatz

allen Freunden und Bekannten bestens in Empfehlung.

Täglich Konzert.

Moritz Borck, Kurze Gasse.

Konsumverein für Dieskau u. Umg.

Eintr. Genossenschaft m. b. H. d. d. S.
Sonntag den 10. September abends 8 Uhr im Gasthof zu Dieskau
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rückblick auf unser noch laufendes Geschäftsjahr. 2. Vorstandswahl, sowie Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern, welche statutengemäß auscheiden. 3. Bericht vom Untervorstandstag in Diefkau. 4. Geschäftliches. — Anträge der Mitglieder müssen fünf Tage vor der Versammlung beim Vorstand angemeldet sein.

Konsumverein für Dieskau und Umgegend.

Eintr. Genossenschaft m. b. H. d. d. S.
Eduard Gittel. W. Hauschild.

Konsumverein Zahna und Umgeg.

(E. G. m. b. H.) in Liquid.

Da der hiesige Konsumverein aufgelöst ist, fordern wir hiermit die etwaigen Gläubiger auf, sich bis zum Sonntag, den 9. September bei der Genossenschaft zu melden.

Die Liquidatoren: A. Schütz, W. H. Klemm.

Konsumverein Zeitz.

Konsumverein Streckau u. U.
Konsumverein Trebnitz u. U.

(E. G. m. b. H.)

Die Firma **Ernst Schneble, Zeitz, Wasservorstadt 8**, gibt nach wie vor **Wabstmarken** unserer Vereine. Bei Bedarf in Wäsche, Kleiderstoffen, Damen-Konfektion etc. bitten wir unsere Mitglieder, obige Firma stets in erster Linie zu berücksichtigen.

Konsumverein Zeitz: Schickreit, Klug, Leopold.
Konsumverein Streckau: Gubler, Erdmenger, Ritzsche.
Konsumverein Trebnitz: Selter, Ritzsch, Orendorf.

Sie sparen Geld,

wenn Sie Ihre Nähmaschine persönlich in einem deutschen Geschäft kaufen, welches keine Agenten beschäftigt, denn der Vertrieb durch Agenten ist sehr teuer.



Naumann, Platt, Phoenix Nähmaschinen

find die besten deutschen Marken und werden auch von keinem ausländischen Fabrikat übertriften.

Vertreter: **H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.**

Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Sozialdemokr. Verein Döbris und Umg.

Sonntag den 10. September nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal bei Müller in Döbris

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Vorstandes Genossen Leopold, Zeit, über: Genossenschaftswesen. 2. Berichterstattung vom Kreisstag. 3. Kommunale Angelegenheiten. 4. Verschiedenes. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, namentlich des Vortrages im Hinblick auf die am 1. Oktober zu erscheinende Broschüre (siehe oben), nicht einem zahlreichen und pünktlichen Erscheinen entgegen. **Der Werk.**

Sozialdemokr. Verein Teuchern.

Sonntag den 10. Sept. nachm. 5 Uhr im Gasthof zum grünen Baum

Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreichem Besuch steht entgegen. **Der Vorstand.**

Sozialdemokr. Verein Theissen u. Umg.

Sonntag den 10. September nachm. 3 Uhr im Vergessenen Lokal an Endenau

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Kreisstag in Aug. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Gäste sind willkommen. Zu dieser Versammlung hat ein jeder Genosse pünktlich zu erscheinen. **Der Vorsitzende.**

Sangerhausen.

Zentralverband der Maurer.
Sonntag den 9. Sept. abends 6 Uhr in der Schweigerhütte

öffentliche Versammlung
Tagesordnung: Der Aufsicht an das Gewerkschaftsamt. Zahlreichem Besuch steht entgegen. **Der Vorstand.**

Wittenberg.

Arbeits-Radfahrerverein „Sturmvogel“.
Sonntag den 10. September im Kronprinz-Kleinwittenberg

IV. Stiftungsfest verbunden Bannerweihe.

¼ 4 Uhr: Kutschfahrt durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Konzert. Preis-Langsamfahrten. Abends: Preisverteilung, Reigenfahrten, lebende Bilder. Von nachm. ab: **BALL.** Gäste haben gegen Vorzeigung der Einladung Zutritt. **Das Festkomitee.**

Weißfels.

Arbeiter-Gesangverein „Hoffnung“.
In unserem am Sonntag den 10. September von nachm. 4 Uhr an im Restaurant „Stadt Naumburg“ stattfindenden

Sommerfest und Ball,

verbunden mit Preisstücken, Preisregeln, Verlosung etc., ladet Freunde und Genossen freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Pflaumen heute à Korb 80 Pfg.
täglich grossen Posten frisch.
Bürckner's Obsthändler,
Alter Markt 34.
Wirklich prachtvolle Speise-Kartoffeln, à Zentn. 2.25 Mk., 5 Ltr. 20 Pfg.

Hallesche Essigsprit-Fabrik, Halle a. S.
Fernsprecher 2681, empfiehlt ihre

vorzüglichen Tafelessige

in reiner Gärungsware.
Besitz zu Originalpreisen auch durch Hallesche Grosso-Firmen.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 881.

Strickmaschinen
mit Anleitung, auch Auskunft über solche, empfiehlt die

Maschinenstrickerei von **Winterstein,**
Nifalstraße 6, Sündelhaub.

Süßbich
find alle, die eine zarte, weiße Saft, roches, jugendliches Aussehen u. ein leicht ohne Sommerfresche und Saftigkeit haben, daher gebrauchen Sie nur:

Siedenpferd, Lilienmilk, Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Siedenpferd. à Et. 80 Pf. bei: Heimbold & Co., Alb. Schiller Nachf., M. Waltegg Nachf., F. A. Patz, Ernst Jensch.

Gastwirtschaft Zum Leuchtturm.
Mache auf meinen vorzüglichen Mittagstisch aufmerksam. Täglich

Gänsebraten.
Wie bekannt vorzüglich. Fr. Thiemke.

Meine Spezialmarke: **Apelts**

Sirocco-Kaffee
¼ Pfund 30 Pfennig ist ein hocharomatisches ergiebiges Getränk für den Liebhaber einer feinen Tasse Kaffee.

Alfred Apelt
Kaffee-Grossröster.

Nordsee-Halle



Tagespreise:

Schellfisch	ohne Kopf	28 Pf.
do.	per Pfd.	30 Pf.
do.	la. Delgad.	30 Pf.
Kabeljau	ohne Kopf	28 Pf.
Seelachs	ohne Kopf	22 Pf.
Carbonaden	per Pfd.	30 Pf.
Austernfisch	per Pfd.	60 Pf.
Steinbutt	mittel	110 Pf.
do.	klein	80 Pf.
Rotzunge	groß	60 Pf.
Scholle	mittel	40 Pf.
Zander	per Pfd.	80 Pf.

Nordsee-Halle
der Deutschen Dampfboots-Gesellschaft „Nordsee“.

Gr. Ulrichstr. 58.
Telephon 1275.

Nähmaschinen werden angenommen und gut ausgearb. & Feinbich, Paris 5.

Anträge

sozialdemokratischen Parteitag in Jena am 17. September und folgende Tage in Jena im Volkshaus.

39. Parteigenossen in Hannover:

§ 3. Ueber die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheidet in erster Linie die Reichstagskommission...

§ 4. Ueber die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheidet in erster Linie der Parteivorstand...

§ 5. Die Wiederannahme eines auf Grund des § 2 abgewiesenen Parteimitglieds kann nur durch den Parteitag erfolgen.

§ 10. Die Erhebung der Parteigenossenliste erfolgt in den einzelnen Wahlkreisen in erster Linie durch die Kreisvereine...

§ 13. Ueber die Zahl der Delegierten und die Besetzung derselben...

§ 15. Ueber die Besetzung der Parteivorstände...

§ 19. Die Aufgaben des Parteivorstandes...

§ 20. Die Aufgaben der Delegierten...

§ 25. Die Aufstellung der Reichstagskandidaturen...

40. Parteigenossen des Wahlkreises Hannover-Gesunden-Deich: Der Parteitag möge sich in bezug auf die Besetzung des neuen Organisationsrates...

41. Parteigenossen in Hannover: Die Einberufung der Parteitage...

42. Parteigenossen des 2. Hamburger Wahlkreises: § 15 Abs. 1 Ziffer 2 des Organisationsentwurfs...

43. Parteigenossen des 1., 2. und 3. Hamburger Wahlkreises: § 3 enthält folgende Fassung: Ueber die fernere Zugehörigkeit zur Partei...

§ 4 enthält folgende Fassung: Die Wiederannahme eines ausgegliederten Parteimitglieds...

§ 14 enthält folgende Fassung: Die planmäßige Agitation unter dem weiblichen Protektat...

§ 15 Ziffer 1 enthält folgende Fassung: Die Delegierten der Partei...

§ 22 Abs. 2. Statt: Die Wahl der Vorstehenden, Schriftführer und des Kassierers...

§ 26a. Das Geschäftsjahr beginnt vom 1. Januar an.

§ 3 Abs. 1. Zuerstentgegen: Die Verpflichtung der Einlegung eines Schiedsgerichts...

§ 5. Die Wiederannahme eines auf Grund des Parteitag-Ausschlusses...

§ 9. Der Parteitag ist zu den Aufgaben des Parteivorstandes...

§ 20. Die Aufgaben der Delegierten...

Kleines Feuilleton.

Wetterveränderungen. Vom 9. bis 15. September findet in Innsbruck eine Zusammenkunft der Direktoren aller größeren meteorologischen Institute...

Einem Epikuren ein Denkmal. Am 15. April d. J. gaben wir, so schreibt die Berl. Volksztg., unsern Erläuterungen darüber Ausdruck...

nicht in der hebräischen Bibel Summe nach Berlin, wo sie sich in der Königl. Bibliothek noch heute befindet...

Und so wird denn wirklich diesem würdigen Manne ein würdiges Denkmal in seinem Geburtsort kirchlicheitungen bei Rebra im Littauische nicht länger vorenthalten...

Der Denkmals-Entwurf wohnte der Regierungsrats-Präsident v. d. Rede bei. Das Denkmal, ein Granitbild, trägt an der Vorderseite ein Medaillon des Dichters...

Wie man den Nordpol erreicht. Anthony Fiala, der Führer der Niegelerischen Nordpol-Expedition...

Mengels Bilder und Studien erzählen ungeheure Briefe. Das Théâtre du Gymnase, in Paris entlan-

des Vorstandes und den Abs. 3: Die Wahl der Delegierten erfolgt durch die Kontrollkommission...

46. Parteigenossen in Rönigsberg i. Pr. § 15 Abs. 1 Ziffer 10 lautet: Die Delegierten der Partei...

47. Genoss Erisbren in Rönigsberg i. Pr. Zu § 15, unter Absatz 1: Jeder Wahlkreis, in dem bei der letzten Reichstagswahl (Quauptwahl) 5000 bis 15 000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben wurden...

48. Parteigenossen in Magdeburg: 1. Dem § 3 des Organisationsentwurfs folgende Fassung zu geben: Ueber die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheidet in erster Linie der Parteivorstand...

2. Dem § 11 des Organisationsentwurfs folgende Fassung zu geben: In allen Wahlkreisen in denen keine Partei-Organisation vorhanden ist...

3. Dem § 10 des vorerwähnten Organisationsentwurfs folgende Fassung zu geben: In allen Wahlkreisen in denen keine Partei-Organisation vorhanden ist...

4. Dem § 9 des Organisationsentwurfs folgende Fassung zu geben: In allen Wahlkreisen in denen keine Partei-Organisation vorhanden ist...

5. Genossen in Wanneheim: Zu § 14 Absatz 2: In Bundesländern, in denen der Bildung politischer Frauenvereine gesetzliche Hindernisse nicht im Wege stehen...

6. Genoss Deutsch. Die Königl. Regierung in Potsdam ersucht unter 31. August d. J. folgenden Inhalt: Abteilung für Kirchen- und Schulwesen...

7. Ein Mammut-Hotel von 42 Stodwerlen soll in der 32. Straße in Neu-York errichtet werden. Es ist für 2000 Gäste berechnet und wird 500 Zimmer mit Bädern haben...

8. Strafe böser Weiber. In dem Dorfamt Stadtschiff, welches aus dem dreizehnten Jahrhundert stammt, befindet sich folgende Verordnung: Wenn sich zwei Weiber streiten oder schlagen...

9. Eine kleine Ueberrumpfung. In der Schule eines kleinen märkischen Städtchens findet - so erzählt die F. R. - eine Prüfung in der Religion durch den Schulinspektor...

10. Graf Hüster als Musikdirektor. In der Deutschen Musik-Zeitung Nr. 35, zweite Beilage, findet sich folgendes Inserat: Ich suche für mein herrliches Trompeten-

11. Graf Hüster als Musikdirektor. In der Deutschen Musik-Zeitung Nr. 35, zweite Beilage, findet sich folgendes Inserat: Ich suche für mein herrliches Trompeten-

Singerbräu. In der Nähe des Hotel Robmann schob sich auf offener Straße ein junger Techniker eine Kugel in den Kopf und verlor sich lebensgefährlich. Der junge Mann soll aus Wien stammen.

Müßelheim. Bei Gefellen wurde in einem Weinberg des Grafen von Ingelheim der dritte Reblausbefund gemacht. Die verestete Bläse liegt in der Nähe des Johanniberger Grundes.

Lezte Nachrichten.

Kurzsturz.

Halle, 7. September. Aus dem Fenster gestürzt ist heute mittag 12 Uhr in der Liebenauerstr. 157 der 12jährige Sohn des Parteigenossen Mühl. Der Knabe fiel aus der 2. Etage auf eine Abgassröhre und war auf der Stelle tot.

Wala, 7. Sept. In Walscham fanden vergangene Nacht heftige Straßenkämpfe statt. Unter den Geiseln befinden sich viele Russen und einige Deutsche. In Walscham und Hreznob sind die Häuser in beide Flammen. Die Referenzen von Reichslicht sind niedergebrannt. Das Zeughaus wird von Lataten gezündet.

Petersburg, 7. Sept. Kaiser Admiral Nebogoff werden auch die Befehlshaber der Schiffe seiner Division ohne kriegerischen Urteil aus der Armee ausgeschlossen werden, während die anderen Offiziere vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Paris, 7. Sept. Gegenüber dem Gericht, durch eine geheime Klausel verpflichtet sich Rußland zur Zahlung einer Kriegsschuldung an Japan, wird berichtet, der Vertrag enthalte fernerhin geheime Klausel.

Paris, 7. Sept. Der internationale Friedenskongreß fordert u. a. über die Trennung von Kirche und Staat, die Ausarbeitung einer weltanschaulichen Moral über die Friedensbestrebungen.

Sambura, 7. Sept. Eine Verhaftung der ausländischen Arbeiter besahlos von heute ab den Generalstreik.

Madrid, 7. Sept. Dungenat. Der Akade von Marcha telegraphiert, daß sich sämtliche Feldarbeiter bei ihm einfinden, Lebensmittel verlangen und brohen, sich solche in welcher Form immer verschaffen zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

H. S. in L. Wenn Sie durch ein von Ihrer Schwester unterzeichnetes Schreiben über Ihren Namen nachweisen können, daß Ihnen die Rechte gemäß worden ist als Entschädigung für geleistete Misse, und wenn Ihre Schwester das Verfügungsrecht über die gezeichneten Gegenstände zugestanden hat, brauchen Sie dieselben keinesfalls zurückzugeben.

H. S. in E. Sie haben nach der in Ihrem Schreiben niedergelegten Aufzählungsweise keine Urliste, darauf folgt zu sein, daß Sie mit Vorsatz persönlich bekannt gewesen sind. Ihr Glaube an die Wichtigkeit der Frage, an die Unabänderlichkeit des Zustandes, das es Herrschaften und Beherrschte geben müßte, an den Terrorismus der Herrschaften, die aus Herrschaftlichen auszuweisen und läßt Sie als Arbeitgeber dann reinigen Wasser erkennen. Sie wollen einst von Unvollständigen durchdringen gewesen sein, sind heute aber der Überzeugung, daß erst nach Beilegung der drei J. (Es meinen offenbar Juden, Heuten und Janbagen) daß wahre Reich der Beherrschten kommen kann. Um auf diesen verhängnisvollen Standpunkt zu gelangen, braucht man nicht vor vierzig Jahren Kapitalisten gewesen zu sein. Der Fehler liegt jedoch nicht bei Unvollständigen sondern lediglich bei Ihnen. Sie haben eben noch nicht begriffen, daß die Menschheit das Produkt der jeweils bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse ist. Ihnen sind einen nach Ihnen Begriffe außer Unvollständigen aus keinen bestehenden Verhältnissen heraus, während Sie in den Geist der Arbeitlosigkeit, des Hungers, der Heimatlosigkeit, der Obdachlosigkeit, der Verfolgung, und Sie werden sehen, wie leicht er dabei „roh, unanständig und frech“ wird, wie Sie sagen. Wenn Sie umgekehrt einen Menschen aus seinen wirtschaftlichen Stand heraus, bringen Sie ihn in eine Umgebung, die günstig auf ihn einwirkt, und Sie werden sehen, wie schnell durch die veränderten Verhältnisse sich auch sein Wesen ändert. Während Sie also meinen, erst müßten die vom wirtschaftlichen Stand erzeugten Eigenschaften verändert werden, dann würde das Geistesbeilegung der wirtschaftlichen und rechtlichen Lage unermüdete Hoffensleistungen verändern werden. Wenn Sie zum Schluß sagen, ein anständiger Arbeiter sei Ihnen hundertmal mehr wert als ein lächerlicher Pächter, der auf den Vorbeeren seiner Vorfahren ausruht, so ändert auch das nichts daran, daß Sie bis über die Ohren in kapitalistischer Denkwelt befangen sind.

H. S. in E. Sie müssen bedenken, daß im Orient die einfachen Wohnhäuser meist aus Holz gebaut sind und nur aus Parterre und Dach bestehen. Im Durchschnitt dürfen höchstens fünf bis sechs Bewohner auf ein derlei Häuser geachtet werden. Die orientalischen Städte nehmen deshalb als eine viel größeren Raum ein als eine deutsche Stadt von gleicher Bevölkerung. Alexandria zählt beispielsweise nur etwa 70000 Einwohner, erstreckt sich aber über eine sehr ausgedehnte Fläche. Uebrigens sollen dort nicht 7000 sondern nur 2000 Häuser niedergebrannt sein.

Stadtsamtliehe Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2), 5. September.

Angekobten: Bureau - Aßistent Grobe und Wall Krause (Wendforsterstr. 4) und Sochtstr. 3. Bismarckmeister Rüghe und Meta Dömitz (Kosdam und Wauerstr. 8). Kaufmann Heber und Hanna Herr (Halle 6. S. und Mühlstr.). Malchenmeister Lauber und Ernestine Spöray (Görichen). Stahlhämmer Federer und Marie Urban (Schleudis und Volkfried). Marktbergelgehilfe Hier und Frida Seutle (Halle a. S.

und Stahrfuhr. Weber Schmidt und Duffe Klein (Wilmshof). Bestmeister Jähde und Luise Appold (Wrens-Garweg und Delbig). Ghoringer Goldgrube und Alwine Schulte (Wetzig und Azenhof).

Geboren: Kaufmann Stensel L. (Bernhardtstr. 4). Handarbeiter Klump S. (Eulenberg 14). Metzlermeister Fißler S. (Welfenstr. 16). Waidhändler Kranich Z. (Kudwigstr. 47). Lehrer Hoppe S. (Südstr. 92).

Geboren: Geschäftsführer Klaus L. 4 J. (Postweg 4). Glasermeister Krause S. 1 Mon. (Streiberstr. 84). Tischlermeister Kreide L. 8 Mon. (Schmiechstr. 22). Sattlermeister Fiedler L. 2 J. (Kudwigstr. 28). Maurers Gönke S. 4 J. (Kudwigstr. 18). Arbeiter Heinrich S. 1 Mon. (Lautenstraße 16). Bergarbeiter Weigner. 07 J. (Bismarckstr.).

Halle (Nord, Burastraße 38), 5. September.

Angekobten: Maurer Witting und Maria Kappfänger (Seben und Faltstraße 1). Bahnarbeiter Meyer und Emma Berger (Friedrichstraße 4 und Gländendorferstraße 15).

Geschicklungen: Doberlehrer Sidel und Maria Suß (Anna und Weidenplan 20).

Geboren: Bäckermeister Mänke S. (Große Golestr. 11). Kaufmann Strachauer S. (Wittorstraße 20).

Geboren: Schuhmacher Bänke, 47 J. (Am Sträßer 20). Gerichtsanwalt Bachmann, 61 J. (Gars 19). Fabrikarbeiters Wöbling S. 8 J. (Gabelbergerstr. 11). Maurers Götterstr. S. 9 J. (Große Brunnenstraße 31). Maurers Friedrich S. 2 J. (Gländendorferstraße 4). Waidhändlermeister Feige S. 1 J. (Saalwerberstraße 8). Maurer Michael, 31 J. (Wörzingerweg 9).

Zyhung, Parteigenossen!

Die nachfolgenden Parteigenossen werden ersucht, zur Festsetzung der Agitations-Tour sich bis Freitag abend 8 Uhr mündlich oder schriftlich im Partei-Sekretariat Gars 42/48, 3 Treppen zu melden. Die Zusage an der Tour ist bindend. **Abfahrt** erfolgt pünktlich am **Samstag, den 10. September, früh 6 Uhr**, von der **Genossenschafts-Druckerei** aus. Um vollständige Beteiligung ersucht

Wißhelm Espig.

Zyhung Greppin!

Diejenigen Genossen, welche sich an der Rosenber-Verbreitung beteiligen wollen, werden gebeten, sich Sonnabend bei mir betreffs näherer Verbreitung einzufinden. **Nachschlichter** nachmittags 3 Uhr, **Tageslichter** abends 8 Uhr.

Karl Reinhardt, Kastanienstr. 4.

Verantwortlicher Redakteur Arthur Wolfenbutz in Halle.

Commis - Brot
Simons - Brot
stets frisch bei
Emil Wüster Nachf.,
Thalamstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Walhalla-Theater.
Direktion: Otto Hermann.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Grosse
Variete-Vorstellung.
Auftritte für Halle
sagt durchweg neuer Prakte.

The great Barra-Troupe,
american Militär-Musik-Ort.
Das Rossignol-Quintett,
international. Damen-Kunstgeangs-Ensemble.
The Zelllers,
genannt:
Die lustigen Luftschiffer.
Dir. W. Jmmanns
mit seiner **Revue** vorzüglich
bestenzer **Kunst-Hände.**
Les Ramoniers,
Doppel-Balance-Ort.
Fritzi Schenke,
Vortrags-Soubrette.
Duo Paulus,
die besten holländischen Duettisten.
Rudolf Berger,
Deutscher Quinettist.
Jules Greenbaums
American-Bioscope
Reue Serie lebender Photographien.
Trotz der **großen Attraktionen**
keine Preisveränderung.

Neue und gebrauchte Möbel,
Büchergarnituren, Bildrahmen, Sofas,
Bettstellen u. Matr. Herren-Schreib-
tische, Sekretäre, Vertikals, Spiegel mit
Schranz, Truemeub., Kommod., Küchensch-
ränke, Auszüge, Stüge- u. and. Tisch-
Regulat., Stühle all. Art verkauft billig
Fr. Schirioth,
Al. Ulrichstraße 24. Transport frei.
Alle Möbel nehme mit in Zahlung.

Herren-, Damen- u. Kinder-
garderobe, gut erh. Schuhwaren,
Uhren, Ketten, Musikwaren, sehr billig
zu verk. **Max Grapentin,** Mittelwache 6.

Neue große
Vollheringe
billigst
Emil Wüster Nachf.,
Thalamstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Foller.
Ausverkaufte Häuser
und
jubilenden Erfolg
erzielt allabendlich
Kam'rad Lehmann.
Dieses farbenprächtige militä-
rische Lustspiel wird
mit seinen zwei großen Finalen:
Internationales Strandfest
und
Im Reiche der blauen Wölken
sind
die Sensation von Halle!
Emil Sondermann
als **Kam'rad Lehmann**
wird allabendlich
stürmisch bejubelt.

Extra billig.
Alles getragen, aber noch sehr gut
erhalten.
200 Winterjoppen, Röde, Jackets
von 3 Mk. an.
200 Winterüberzieher und Mäntel
p. 5 Mk. an, eleg. Gewand, dar.
Eisenbahnen und Militärmäntel
von 3 Mk. an.
200 eing. Jackets, Westen, Hosen,
Sals- u. Langhirseln, Schuhe
200 billig, Büchlein usw.
Neue Sals- und Langhirseln und
Schiefertücher für Männer.
Goldschube in bekannten Prima-
Qualitäten, seit Jahren erprobt, bill.
Teichenduben, Sals- u. Reistoffen,
Reisleder, Operngut, Harmonik. u.
Alles wohl bekannt billig u. reell.
Nur Schürershof 1. Renner.

Marko **„Pfohl“**
Bruckdorfer Briketts.
Kanarienvögel.
Donnerstag und Freitag
kaufe **Kanarienvögel,**
Hähnchen u. Weibchen, zu
billigen Preisen im **Zentral-**
Büchlein.
Räumlichkeiten jeder Art beheizt billig
R. Weckmann, Bernhardtstr. 9.

Fischhalle „Germania“
Steinweg 52,
empfiehlt Freitag und Sonnabend:
Hoohf, Schellfisch,
setten Kabilan ohne Kopf,
Seelachs, Schollen und Rotzungen,
Räucherwaren, Marinaden
gleich frisch.
Vollheringe von 5 Pf. an,
zu allerbilligsten Tagespreisen bei
tadellos frischer Ware
Max Kühnel,
Steinweg 52.

Rossfleisch.
Diese Woche wie immer prima Ware
bei **August Thurm,**
Weißstraße 10.
Neue geräucherte Vollheringe,
stetig frisch, täglich frisch, a 5, 10 Pf.
bei **Gustav Friedrich, Bärgefäße.**
!! Groppin !!
zur Unterfertigung seiner
Kerren-Garderobe nach Mass
(sowie **Kuchbäckerei, Knubbigen** und
all. i. Schneiderarbeiten nach Massen)
Arbeitern, empfiehlt sich unter Zusiche-
rung reeller Bedienung und billiger
Preisberechnung
Karl Reinhardt, Kastanienstr. 1.

Kohennülisen.
Herren- und Knaben-
Garderobe und
feines Massgeschäft
Emil Walther.
Fast neue **Wohnungs-Einrichtung,**
bestehend aus Sofa, Niederstuhl,
Sessel, Tisch, 2 Betten, 2 Bettstellen
mit Matr. 2 2 Federbetten, Küchensch-
rank, Küchensitz, 3 Stühle sofort zu
verkaufen.
Geiststraße 21, 1.

Täglich Pflaumen, Äpfel, Birnen,
frisch:
M. Engler, Georgstr. 15, Sofen.
8 Pf. Brommelisale 2 Pf. u. Aufg.
der Nacht zu verk. Marktplatz 14, 11.
Achtung !!! Grossen Verdienst
haben flotte Verkäufer
(auch als Nebenverdienst) durch Ver-
trieb m. Pflaumen, Äpfel, 2 Bettstellen
f. **Kornwall, Paderborn.**
Privat-Mittagstisch.
Gutbürgerl. 2. gegen 8. Panderterstr.

Sozialdem. Verein Wittenberg.
Dienstag den 12. September bei
Th. Otto, Löpferstraße
Mitglieder-Versammlung.
Jahresliches Ercheinen aller Mit-
glieder ist Pflicht. Der Vorstand.

Bergarbeiter - Verb.,
Jahrestage Jaugenberg.
Sonntag den 10. d. M. vormittags
11 Uhr bei **Kämpfe**
Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versamm-
lung bekannt gemacht. Der Vorst.

Gasthof Luckenau.
Sonntag den 10. September
Erntefest
mit **Ball,**
wogu freundlichst einlabet
Reinhold Herzog.

Bergisdorf.
Zum Erntefest mit **Ball**
Sonntag den 10. September -
labet freundlichst ein
R. Krosse.

Gaumnitz
Sonntag den 10. Sept. labet zum
Erntefest mit Ball
und zum
Entenaustegeln
ergeben ein **B. Ellodtner.**

Streckau, Glück auf.
Sonntag den 10. September
BALL

des **Nachfahrerevereins Streckau,**
wogu mit Speisen und Getränken
bestens aufwartet
Alb. Zausch.

Tücht. Kniegerinnen an Fiegel- u.
Schnellpresse
sowie **Falscherinnen** sofort gesucht.
Deutsche Papierwarenfabrik und
Druckerei,
Horn. Kuhn, Kronprinzenstr. 54.
Tüchtiger Giessmeister
v. einer **Steinarzfabrik** gefucht.
Herten mit Gehaltsanprüchen die
Exp. d. Sta. erbeten sub N. 5120.

Prima neuen
Dolkatess - Saurokohl
offertet billigst
Emil Wüster Nachf.,
Thalamstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Freitag Schlachtefest.
G. Gerig, Rosenstr. 2.
Freitag
Schlachtefest.
J. Hanne,
Adolfatenweg 30.
Freitag: Schlachtefest.
K. Haupt, Hochstr. 19.
Freitag
Schlachtefest.
H. Z. der wasin
Martinststraße 8.
Freitag
Schlachtefest.
Fr. Peters
Blumenthalstraße 27.
Jeden Freitag: Schlachtefest.
Hinn Bernhardt, Kurfürststr. 1.

3 geräumige Wohnungen sind zu
verm. und 1. Oktober zu beziehen in der
Bäckerei von Emil Zander, Dörria.
Anleitungsbuch
für
Bauarbeiterjahrg.
Nach einem Vortrag über die wichtigsten
Bestimmungen der Sozialgesetzgebung
und des gewerblichen Arbeiterrechts.
Preis: 1 Mk.
Volksbuchhandlung.
Gars 42/48.

Am 6. September vertrieben nach
kurzem Weiden unter **Kolatsch**
und Parteigenosse
Felix Klemm.
Ein dauerndes Andenken be-
wehren ihm die Parteigenossen
von Lorgau.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend nachmittags 3 Uhr statt.
Um zahlreiche Beteiligung der
Genossen bitten
Lorgau.
Die örtliche Parteileitung.

Feinste marinierte
Herzinge
2 Stück 25 Pf.
Emil Wüster Nachf.,
Thalamstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.